



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

Neue Mitglieder des Vorstands der BAFM

Auf der Mitgliederversammlung vom 20.11.2011 in Frankfurt am Main fand ein Wechsel im Vorstand der BAFM statt. Nach zwölfjähriger Amtszeit beendete Christoph C. Paul seine Tätigkeit und ebenfalls Katrin Normann – nach dreijähriger Amtszeit –, jeweils als Erste Sprecher. Als Zweite Sprecher und Sprecherin sind weiterhin die Anwältin und Mediatorin (BAFM) Friederike Woertge sowie der Soziologe und Mediator (BAFM) Prof. Michael Pieper im Amt.

Als neue Sprecher wurden Andrea Wagner und Uwe Bürgel einstimmig gewählt, nach den Regeln der BAFM je dem psycho-sozialen und juristischen Berufsfeld zugehörig.

Andrea Wagner ist vom Grundberuf Dipl.-Sozialarbeiterin und hat 1996 ihre Mediationsausbildung in der Mediationswerkstatt Münster absolviert, in der sie inzwischen selbst als Ausbilderin tätig ist. Im Allgemeinen Sozialen Dienst hat sie Mediationen im Jugendamt der Stadt Puhlheim eingeführt und ausgebaut. Es folgte eine Ausbildung als Supervisorin im Institut IMS, von der sie berichtet: „Das war eine Runde mit Mediatoren aus ganz verschiedenen Schulen, also Gelegenheit, noch einmal meine Methoden zu überprüfen, zu schärfen und auszuweiten und Supervision analog der Mediation zu lernen.“

Es folgten Aufträge für Organisationsentwicklung im Rheinland: „Mir ist aufgegangen, dass dies in den Organisationen häufig Prozesse sind, die mit Mitteln der Mediation gesteuert werden können.“

Andrea Wagner hat eine eigene Praxis für Mediation und Mediationssupervision. Früher arbeitete sie beim Landesjugendamt Rheinland als Organisationsberaterin für die Sozialen Dienste der Jugendämter. Heute ist sie Fachberaterin für die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. „Was mich seit Jahren interessiert, ist der Transfer von Mediation und ihrem Handwerk in andere Bereiche. Sowohl bei Organisationsentwicklung als auch in der Einzelarbeit.“

Weiterhin hat Andrea Wagner vier Jahre an der Hochschule Zentralschweiz Luzern mit Schweizer Kollegen die Grundausbildung in Mediation geleitet.

Wie sie zur Mediation gekommen ist? „Es war letztlich die Hassliebe zu den Trennungs- und Scheidungsgeschichten, die Not, die ich da in der Beratung auch gehabt habe, warum ich mich für die Mediation interessierte.“

Und welches sind ihre Ziele für die Vorstandsarbeit in der BAFM? Andrea Wagner hat die „große Hoffnung, dass das Mediationsgesetz



Andrea Wagner, neue Erste Sprecherin der BAFM



Uwe Bürgel, neuer Erster Sprecher der BAFM

noch mal einen An Schub geben wird, ebenso das neue FamFG (*Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit*). Bei den interdisziplinären Vernetzungen werden die Mediatoren oft noch gar nicht mitgedacht. Es wäre wichtig, für die Mediation einen gesetzteren Platz in der Landschaft zu finden, eine Kooperation mit allen am Verfahren beteiligten Professionen. Die Mediatoren sind nicht im Verfahren drin und werden deshalb oft vergessen in den Netzwerken, aber sie können ja eine unglaubliche Stütze und Entlastung sein. Da ist viel Entwicklungspotenzial.“

Andrea Wagner möchte auch im Hinblick auf die anderen Mediationsverbände „nicht mehr in Kategorien von Falsch und Richtig denken bei der Vernetzung. Methoden zu transferieren, hat sich bei mir auch erst mit der Sicherheit meiner eigenen Praxis entwickelt. Es ist jetzt Zeit dafür, es gibt diese Verbände jetzt 20 Jahre.“

Die neue erste Sprecherin der BAFM lebt mit ihrem Mann in Frechen in der Nähe von Köln in einem 100-jährigen Haus. Sie liebt den großen Garten samt Gemüseanbau (!) und singt, wenn es die Zeit erlaubt, in einem Jazz-Chor. Als „gebürtige Eiflerin“ empfindet sie sich als „erdverbunden. Die Wurzeln ziehen einen wieder raus aufs Land“.

Ebenfalls neu im Vorstand ist Uwe Bürgel, gewählt als Erster Sprecher.

Uwe Bürgel war zunächst in Berlin Familienrichter, bevor er in die Anwaltschaft wechselte. Er hat in Berlin als Rechtsanwalt gearbeitet und ist dann in die Dienstleistungs- und Bauwirtschaft als Unternehmensjurist gegangen. Uwe Bürgel hat hauptsächlich in Familienunternehmen gearbeitet und dort die Erfahrung gemacht, „dass der kontradiktorische Weg, sowohl bei innerbetrieblichen als auch bei externen Konflikten, oftmals nicht zur nachhaltigen Befriedung der Konflikte geführt hat. Auf der Suche nach alternativen Streitbeilegungsmethoden bin ich auf die Mediation gestoßen und habe dann am Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement (IMS) meine Mediationsausbildung gemacht. Hinzu kamen spezialisierte Fortbildungen zum Familienmediator (BAFM) und zum Wirtschaftsmediator (NCRC, USA).“ Ebenso ist Uwe Bürgel als Mediations-supervisor bei MEDIATIO in Heidelberg ausgebildet.

Inzwischen hat er gemeinsam mit seinen Kollegen in Berlin und Dresden die auf außerge-rechtliche Streitbeilegung spezialisierte „Konsenskanzlei“ gegründet: „Ich mache keine streitigen Verfahren mehr. Ich trete nicht mehr als Interessenvertreter für Mandanten in streitigen Verfahren auf.“

Schwerpunktmäßig arbeitet Uwe Bürgel im Bereich der Familienunternehmen und verbindet so seine Kompetenzen als Familien- und Wirtschaftsmediator.

Er vertritt ein MDax notiertes Unternehmen am Round Table Mediation Konfliktmanagement der Deutschen Wirtschaft und lehrt neben seiner Trainertätigkeit im IMS in München und Dresden auch als Dozent für Mediation Konfliktmanagement und Ver-

handlungstechnik an der Technischen Universität in Dresden.

Im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit in der BAFM möchte Uwe Bürgel seinen „Beitrag leisten, um von der BAFM als einem der Fachverbände bei Wahrung der Eigenständigkeit und Standards Brücken zu den anderen Verbänden zu bauen.“

Außerdem würde ich gern dazu beitragen, dass wir als Verband der Familienmediatoren uns auch weiterhin den Familienunternehmen

zuwenden, weil hier in besonderer Weise wirtschaftliche und familiäre Elemente in bestehende Konflikte einwirken.“

Uwe Bürgel sieht sich als Stadtkind, er ist in Dresden geboren und groß geworden, hat in Berlin studiert und arbeitet nun in Dresden und in Berlin. Er ist geschieden und hat zwei erwachsene Kinder, die in Berlin leben. Er selbst wohnt seit einigen Jahren mit seiner Lebenspartnerin und ihrem Sohn in Dresden. „Über die Rückkehr in meine Geburtsstadt

Dresden habe ich mich einerseits gefreut, andererseits habe ich Berlin auch mit ein wenig Wehmut verlassen. Es ist schön nunmehr irgendwie in beiden Städten zu Hause zu sein.“ In seiner Freizeit geht er gern in die Oper.

Die Mitgliederversammlung hieß ihre neuen Vorstandsmitglieder sehr herzlich willkommen.

Sabine Zurmühl
www.bafm-mediation.de



Nachrichtenteil der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)
Verfahrensbeistandschaft/Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche e.V.

Vorankündigung: Wir können alles – oder?

Das ist das Thema der 3. Tagung der BAG Verfahrensbeistandschaft/Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche e. V. vom 22. bis 24.04.2012 in Hofgeismar bei Kassel

Der Beginn der Tagung wird am 22.04.2012 um 13:00 Uhr (Anreise bis 12:00 Uhr); das Ende am 24.04.2012 um 13:00 Uhr sein.

Die Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar ist mit der Bahn von Kassel in 25 Minuten zu erreichen. „In der historischen Anlage mit ihren stilvollen Tagungs- und Gruppenräumen, mit einem ehrwürdigen Schloßchen und einem großzügigen Schlosspark und Teichanlage finden die Tagungsgäste den erforderlichen Abstand vom hektischen Alltag.“

Bei dieser Tagung werden Themen mit Fortbildungscharakter im Vordergrund stehen. Deshalb werden vordringlich Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themen angeboten, die von drei kurzen Vorträgen eingerahmt werden sollen. Damit stehen der Erfahrungsaustausch und die Diskussion im Vordergrund.

■ Vorträge:

1. „Gemeinsame elterliche Sorge – neues Recht und alte Fälle“ von Frau Prof. Dr. Helga Oberloskamp
2. „Urteile europäischer Gerichte und die Auswirkungen auf die Verfahrensbeistandschaft“ von Prof. Dr. Salgo (angefragt)
3. „Traumatisierte Kinder“ N.N.

■ Arbeitsgruppen (geplant)

Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Zugang zu mehreren Themen zu ermöglichen, werden einige AGs doppelt und zeitversetzt angeboten.

- a) Umgangspflegschaften
- b) Kinder psychisch kranker Eltern
- c) Konzept: Permanency planning
- d) Austausch für Kollegen mit ersten Fällen
- e) Fall-Supervision
- f) Geschlossene Unterbringung
- g) Migrantenfamilien und interkulturelle Kompetenz
- h) Pflegekinder und Umgang mit leiblichen Eltern
- i) Ergänzungspflegschaft und die Arbeit mit den „Restsorgeberechtigten“
- j) Gesprächsführung mit Kindern
- k) Interaktionsbeobachtung mit Kindern
- l) Existenzgründung für Verfahrensbeistände
- m) Vormundschaften/Ergänzungspflegschaften als neues Tätigkeitsfeld
- n) Fallarbeit und traumatisierte Kinder
- o) Verfahrensbeistandschaft und Vergütung

Zusätzlich werden die Mitglieder die Möglichkeit haben, den Umgang mit der Homepage und die Arbeit mit dem Forum praktisch zu erproben.

Im Rahmen der Tagung wird es eine Mitgliederversammlung geben, in der die neuen Standards zur Verfahrensbeistandschaft und zur Vormundschaft/Ergänzungspflegschaft verabschiedet werden sollen.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass die Entwürfe der Standards auf der Homepage: www.verfahrensbeistand-bag.de bereits veröffentlicht wurden und dort

im Forum im Mitgliederbereich kommentiert und diskutiert werden können!

Die genaue Ausschreibung sowie das Anmeldeformular finden Interessenten ebenfalls auf der Homepage.

Da die Teilnehmerzahl auf 100 Personen beschränkt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung!

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und freuen uns auf den Meinungsaustausch!

Für den Vorstand
Reinhard Prenzlau
1. Vorsitzender